

# HELMUT SACHSE QUARTETT

**Helmut Sachse**  
(g)

**Manired Hering**  
(saxes)

**Helmut Forsthoff**  
(saxes)

**Wolfram Dix**  
(dr)

**DINO SALUZZI**  
(Argentinien)  
**Solo**

Ansage:  
Günter Sonnenberg

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Regine Groschopp, Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Neuwald, Klaus Rex, Eva Schütz, Günter Sonnenberg

## HELMUT SACHSE QUARTETT

Die seit dem Vorjahr bestehende Quartett-Formation ist mehr als die natürliche Erweiterung des langjährig bewährten Sachse-Hering-Duos: Helmut „Joe“ Sachse versucht hier vor allem, langfristig entwickelte musikalische Konzeptionen, für die Gitarre gearbeitete Lieder und Balladen auf die größere Besetzung zu übertragen und im verabredeten wie freien Spiel miteinander umzusetzen. Mit den vier, in der DDR-Szene seit langem bewährten Jazzern treffen vier ausgesprochene Musikanten zusammen, die sich durch gemeinsames Spiel in den verschiedensten Formationen (von den frühen Schulze-Formationen bis zur aktuellen Zerbe Blechband) lange kennen und doch ein ganz unterschiedliches persönliches und musikalisches Profil einbringen. Sachses Spontaneität auf der virtuos gehandhabten Gitarre, die doch nach Form und Formung sucht; Herings zupackende Vitalität auf dem Saxophon, in der rustikales Ungestüm und mathematisches Kalkül in reizvollem Widerspruch sich auflösen; dazu Helmut Forsthoffs Sonorität, die mehr der Tradition verhaftet ist, Urvater Coltrane durchscheinen läßt, und Wolfram Dix' Schlagzeugspiel, das zwischen souveränem Geradeaus und freier Sound-Entwicklung manches zuläßt, Grenzpfähle setzt wie Verbindungslinien schafft. Das Helmut Sachse Quartett ist eine neue Farbe im Spektrum des zeitgenössischen DDR-Jazz, die wir gern begrüßen.

### DINO SALUZZI

Jenes Instrument, das heute im Mittelpunkt steht, ist in keinem der Standardwerke über den Jazz verzeichnet. Auch nicht als soge-

nanntes Nebeninstrument, obwohl es schon vor mehr als hundert Jahren verwendet worden ist. Das Bandonium (auch Bandonion, Bandoneon) ist eine quadratisch geformte Handharmonika, die aus der Ziehharmonika von Heinrich Band Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde. Mit diesem Instrument, das vornehmlich in Lateinamerika gespielt wird, begrüßen wir in der „Kammer“ Dino Saluzzi, der erstmals als Solist in der DDR gastiert (dem einen und anderen wird er als Mitglied der letzten George Gruntz-Band begegnet sein).

Saluzzi, in Argentinien gebürtig und dort lebend, gilt als der bedeutendste moderne Bandoniumspieler Argentiniens, dem Heimatland des Tango Argentino, dessen Interpretation ohne die Handharmonika undenkbar ist. Das Instrument, eng mit der Entwicklung des Tangos vom afroamerikanischen Volkstanz zum modernen Schreittanz verbunden, hat im Laufe der Jahrzehnte viele Meister hervorgebracht. So den „Vater des Tangos“ Anibal Troilo oder Astor Piazzolla mit seiner brillanten und technisch komplizierten Spielweise, so Juan José Mosalini, der eine Synthese von klassischem Tango, Jazz und Rock anstrebt, oder Dino Saluzzi, der einfache, im Volkslied verwurzelte Musik mit frei improvisierten musikalischen Strukturen vereint. In seinen Werken, so beispielsweise in seiner 1982 erschienenen LP „Kultur“, kann man diese stilistische wie inhaltliche Konzeption entdecken. Typisch für ihn ist unter anderem die Verwendung musikalischen Materials der Arauca-Indios, der unverwechselbaren Anden-Musik. Ein Kritiker beschreibt Saluzzis kreative und höchst eigenständige Musik so: „Die Musik fliegt auf irgendeine Art und Weise, wie ein Vogel

durch die Anden, durch den Regen und sonnengetrunken.“ Zu aller romantischen Spielweise gesellen sich äußerst witzige und spritzige „Gespräche“ und „Meditationen“. Diese Art musikalischer Kommunikation erprobt er seit Jahren in Cafés und Restaurants, auf Jahrmärkten oder anderen Festivitäten. Saluzzi ist sowohl allein als auch mit verschiedenen Gruppen aufgetreten. Wir begrüßen ihn herzlich als Gast der „Kammer“.

Unser Repertoire in den Kammerspielen

Henrik Ibsen  
GESPENSTER  
Regie: Thomas Langhoff

Christoph Hein  
DIE WAHRE GESCHICHTE DES AH Q  
Regie: Alexander Lang

Dario Fo  
ZUFALLIGER TOD EINES ANARCHISTEN  
Regie: Dieter Mann

Maxie Wander  
GUTEN MORGEN, DU SCHÖNE (1 und 2)

Wolfgang Heinz spricht  
HOMER

DT-Pantomime-Ensemble:  
BLAUBART  
Regie: Burkhard Seidemann

WER HAT ANGST  
VOR'M SCHWARZEN MANN  
ein pantomimisch-musikalisches Programm

Preis 0,30 Mark

„Jazz in der Kammer“ Nr. 127 findet am 28. Mai 1984 um 18 und 21 Uhr in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt.

Es spielt die Chico Freeman Group (USA).

Der Vorverkauf hat begonnen!

# JAZZ in der Kammer

## Nr. 126

Sohn = 6/8 Start

Feld der Einsen

4/4 6/8 - 6/8

Dellad

Deje birt

2/4 Jellopp

Sonj Tange

Transylvanie

Tat

Deutsches Theater / Kammerspiele  
Intendant Prof. Dr. Rolf Rohmer